

Ostern 2022

„Wir bringen den Stein ins Rollen“

Inhalt

- | | | | |
|-----------|---|-----------|--|
| 2 | Inhaltsverzeichnis, Impressum | 25 | Küster für St. Christophorus und Allerheiligen |
| 3 | Grußwort | 26 | Hausmeister für St. Marien, St. Christophorus und St. Bernhard |
| 5 | Newsletter | 26 | Hausmeisterhelfer für die Pfarrei |
| 5 | Was kommt? | 27 | Einweihungsfeier der Kita St. Polykarp |
| 5 | Religiöse Kindertage | 28 | MarienGarten |
| 6 | Firmung | 30 | Warum mache ich das? |
| 8 | Kinderseite | 31 | Ortskirchengeld |
| 9 | Mini- und Sommerlager | 33 | Mittagstisch in St. Christophorus |
| 9 | Ökumenischer Gottesdienst Himmelfahrt | 33 | Sexueller Missbrauch |
| 10 | 100 Jahr Chor St. Marien | 34 | Warum bleiben? |
| 12 | Truhengorgel in St. Marien | 37 | Ausbildungsende Barbare Zimon |
| 13 | 70 Jahre St. Christophorus | 39 | Ernennung zum Dekanatsjugendseelsorger |
| 16 | Strukturprozess | 40 | Was war? |
| 19 | Meditation | 40 | Verabschiedung Manfred Koschek |
| 20 | Wahlen Kirchengemeindeforschungsausschuss | 40 | Friedensgebet für die Ukraine |
| 21 | Segensfeier für Schwangere | 42 | Nachrufe |
| 22 | Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern | 43 | Kirchliche Einrichtungen, Vereine und Gruppen |
| 24 | Taufen und Hochzeiten | | |
| 25 | Was ist? | | |

IMPRESSUM:

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Marien Delmenhorst

V.i.S.d.P.: Pfr. Guido Wachtel

Redaktion: Thomas Krause; Norbert Lübke; Sabine Nochowitz; Christine Stühl; Pfr. Guido Wachtel;

Redaktionsanschrift: Katholische Kirchengemeinde St. Marien, Louisenstr. 30, 27749 Delmenhorst, Telefon 04221/13325

E-Mail Redaktion: pfarrbrief@marienportal.de

E-Mail Pfarrbüro: pfarramt@marienportal.de

Homepage: www.st-marien-delmenhorst.de

Auflage: 9000

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

Ostern – den Stein ins Rollen bringen oder:

„Es ist Zeit, dass der Stein sich zu blühen bequemt“

Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggerollt war (Lukas 24,2)

Wir wissen was gemeint ist, wenn gesagt wird, dieses wird „den Stein ins Rollen bringen“. Damit wird angedeutet, dass etwas Gewaltiges oder Überwältigendes geschehen wird, dass sich etwas verändern und in Zukunft anders sein wird. Während ich diese Gedanken für den Osterbrief schreibe, versuchen Politiker „Jeder von da, wo er ist, einen Schritt näher zu kommen“, so wie es der Schriftsteller Navid Kermani in seinem neuen Buch sagt, um den Stein ins Rollen zu bringen im Konflikt zwischen Russland und der Ukraine.

Zeitgleich versuchen Verantwortliche in unserer Kirche den Stein ins Rollen zu bringen hinsichtlich der Aufarbeitung des Machtmissbrauchs in der Kirche und der sexualisierten Gewalt an Kindern. Die Initiative „OutInChurch“ hat den Stein ins Rollen gebracht, um auf die Not von Menschen mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen aufmerksam zu machen, und die „Kultur der Angst“ zu überwinden.

An Ostern feiern wir die Überwindung der „Kultur des Todes“, biblisch beschrieben, dass der Stein vom Grab Jesu weggerollt war.

Der Rollstein vor dem Grab Jesu, der von Engels- oder Gotteshand beseitigt wird, ist ein geistiger, symbolischer Gegenstand, kein Ding im Raume mehr, wie es der Theologe Rudolf Bultmann sagt.

Großes und Gewichtiges hat sich ereignet in der Auferweckung Jesu – und auch im übertragenen Sinne lädt Ostern uns ein, Steine von Lebenswegen wegzurollen. Indem Lukas uns mit den Frauen am Grab Jesu voll Verwunderung stehen lässt, gewinnt er zugleich einen existentiellen Bezug zu uns – den Stein ins Rollen bringen, das hängt jetzt von uns ab, was wir daraus machen.



Ein Dichter jüdischer Herkunft – Paul Celan – sagt es so:

„Es ist Zeit, dass der Stein sich zu blühen bequemt.“ Schöner und poetischer kann man unsere Hoffnung kaum ausdrücken, dass die Liebe stärker ist als der Tod:

Wir stehen umschlungen am Fenster, sie sehen uns zu von der Straße:

Es ist Zeit, dass man weiß!

Es ist Zeit, dass der Stein sich zu blühen bequemt,
dass der Unrast ein Herz schlägt.

Es ist Zeit, dass es Zeit wird.

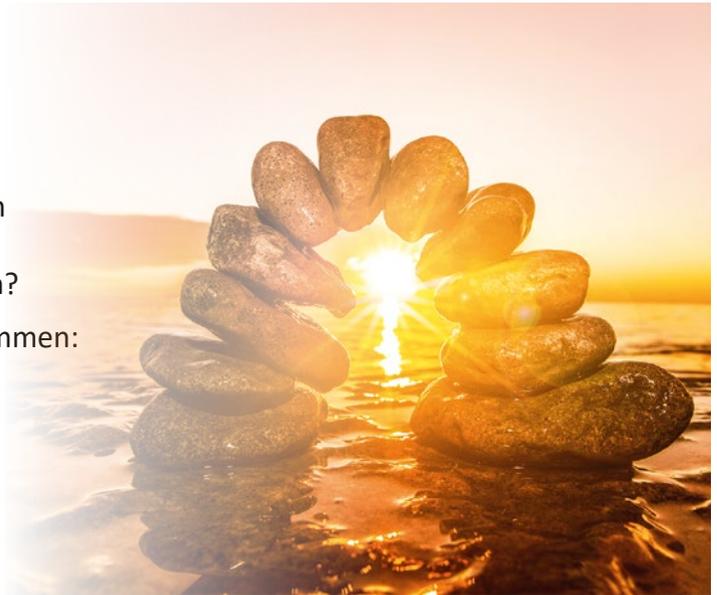
Es ist Zeit.

Und In seinem Gedicht Ostermorgen fragt Lothar Zenetti:

Ich fragte:

Wer wird mir
den Stein wegwälzen
Von dem Grab
meiner Hoffnung
Den Stein von meinem
Herzen
Diesen schweren Stein?

Mir ist ein Stein genommen:
Meine Hoffnung
Die ich begrub
Ist auferstanden
Wie er gesagt hat
Er lebt er lebt
Er geht mir voraus!



Das Pastoralteam wünscht, dass der „Stein sich zu blühen bequemt“.

Pfarrer Norbert Lach

Warum einen Newsletter abonnieren?

Die Gemeinde St. Marien bietet schon seit mehreren Jahren einen Newsletter an. Mit dem aktuellen Newsletter bekommen Abonnenten immer am Freitag die neueste „Aktuelle“ unserer Gemeinde per E-Mail zugeschickt. Darin informieren wir darüber, was in der Gemeinde passiert und über die kommenden Gottesdienste. Anmelden kann sich jede und jeder über die Homepage auf der Startseite im rechten Bereich oder über diesen Link: <https://www.st-marien-delmenhorst.de/hauptnavigation/infos/newsletter>.

Warum Newsletter und nicht wie gewohnt die gedruckte Ausgabe? Nun, die Nutzung von digitalen Geräten wie Tablet oder Smartphone nimmt immer mehr zu. Diese Geräte haben wir alle meistens bei uns. Damit können wir also jederzeit auf die Informationen, die wir darauf erhalten, zugreifen. Daher ist es die aktuellste Art Informationen zu verteilen. Außerdem können wir Papier einsparen, wenn möglichst viele Gemeindemitglieder oder Interessierte die digitale Ausgabe abonnieren. Was nicht gedruckt werden muss, verbraucht kein Papier. Und damit leisten wir dann einen guten Beitrag zum Umweltschutz.

Martin Kügel

Was kommt?

Religiöse Kindertage in den Osterferien: Unser tägliches Brot gib uns heute!



Unsere Marienkirche in Delmenhorst wird auch der „Rote Dom des Nordens“ genannt und ist ein beeindruckendes Bauwerk. Wie kam es eigentlich dazu, dass in unserer Diasporagegend ein solch imposantes Bauwerk entstanden ist?

Einer unserer Gruppenleiter ist seit letztem Jahr FSJler beim Nordwestdeutschen Museum für Industriekultur und wir hatten die Idee, diese Möglichkeit für eine Zusammenarbeit zu nutzen.



Kirche St. Marien

Letztendlich geht der Bau unserer heutigen Marienkirche mit dem Wachsen der Nordwolle-Fabrik einher.

Menschen kamen hierher, um ihr tägliches Brot zu verdienen – und brachten dabei ihren Glauben - als „Brot für die Seele“ mit.

1903 wurde unsere Kirche konsekriert – erbaut alleine mit Spendengeldern der eingewanderten Menschen von damals.



Grundstein Kirche St. Marien

So werfen wir mit den Kindern einen Blick zurück in die Geschichte, machen einen Besuch im Museum und nehmen unser Kirchengebäude neu in den Blick, entdecken Kirchen-Schätze und lernen die Kirche als Ort des Glaubens neu schätzen.

40 Kinder werden in der Karwoche zusammen mit jugendlichen Gruppenleitern zu diesem Thema auf Entdeckungsreise gehen.

Marianne Etrich und Barbara Zimon

VIELE GABEN – EIN GEIST,

dieses Motto haben wir als Katechese-team in diesem Jahr über die Firmkatechese gestellt.

Nach einem Infoabend im Januar, auf dem sich Jugendliche und ihre Eltern über den Ablauf der Katechese und der Firmung kundig machen konnten, meldeten sich über 50 Jugendliche zur Katechese an.



Im Startgottesdienst beschäftigten wir uns mit dem Gemeindebild des Paulus, das er in seinem Brief an die Korinther beschrieben hat.

Rund um den Redaktionsschluss dieses Pfarrbriefes veranstalten wir als Katecheseteam eine weitere Aktion. Diesmal geht es nach draußen, in die Delmenhorster Innenstadt. Mithilfe der App „Actionbound“ bereiten wir sieben Stationen mit Fragen und Impulsen zum Thema „Gott“ vor. Die letzte Station führt die Jugendlichen in die St. Marienkirche. Hier können die Firmbewerberinnen und Firmbewerber ihre Wünsche an Gott für die Zukunft aufschreiben und per Luftballon ins Kirchenschiff steigen lassen.

Im Anschluss daran bekommen die Jugendlichen Materialien zur Firmkatechese allgemein und zu den anstehenden Firmprojekten. Unter anderem steht ein „Escape Room“, das Projekt „Creativ und Sozial in die Osterzeit“, „Gott im Film“, ein „Preacher Slam Workshop“, das Projekt „Per Rad in unsere Kirchen“, oder eine Gottesdienstvorbereitung auf dem Plan. Diese Projekte werden in diesem Jahr hoffentlich wieder in Präsenz durchgeführt werden können, letztendlich entscheiden das aber die aktuellen Corona-Regeln. Weitere Gottesdienste und Glaubensgespräche mit Seelsorger/innen runden die Firmvorbereitung ab.



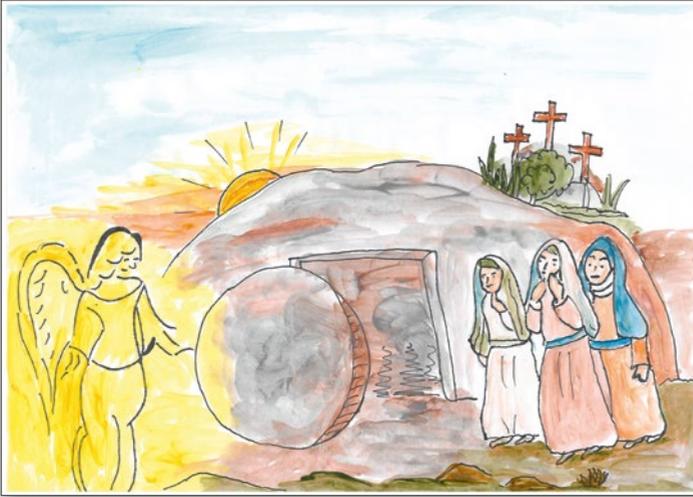
Am 19. Juni 2022 freuen wir uns mit den Jugendlichen über den feierlichen Festgottesdienst. An diesem Tag kommt Weihbischof Theising, um den Jugendlichen das Sakrament der Firmung zu spenden.

Wir wünschen allen Jugendlichen viel Freude und eine gesegnete Zeit der Vorbereitung.

*Mit dem ganzen Katecheseteam,
Sabine Ciomber-Günther*

Kinderseite

Finde
die Fehler!



Die Auflösung findest du auf S. 11



Wusstest du schon?

Mal feiern wir Ostern im März, mal im April. Warum ist das so? Im 4. Jahrhundert hat die Kirche festgelegt, dass Ostern auf einen bestimmten Sonntag fällt, nämlich den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang. Der 22. März ist damit der früheste Termin und der 25. April der späteste.

Mini- und Sommerlager

Die Leiterrunden unserer Pfarrei haben wieder die diesjährigen **Mini- und Sommerlager** geplant

„Pfingstlager St. Hedwig“
03. - 06. Juni 2022
2. - 6. Klasse

„Minilager St. Marien“
03. - 06. Juni 2022
6 - 13 Jahre



„Großes Zeltlager“ St. Christophorus
18. - 31. Juli 2022
8 - 15 Jahre

„Großes Zeltlager“ St. Marien
04. - 13. August 2022
8 - 15 Jahre

(Das Minilager St. Christophorus zu Pfingsten findet nicht statt)

SCHON MAL VORMERKEN: Religiöse Kindertage vom 25.10. bis 27.10.2022

Aktuelle Infos über die Anmeldungen und alles Weitere finden Sie auf unserer Homepage www.st-marien-delmenhorst.de

Christi Himmelfahrt:

Ökumenischer Gottesdienst auf dem Bauernhof



Hof Osmers

Eine gute Tradition, die weit ausstrahlt: Wie in jedem Jahr laden evangelische und katholische Kirchengemeinden aus der ganzen Region am Himmelfahrtstag, 26. Mai 2022, um 15 Uhr zu einem großen ökumenischen Gottesdienst auf einen Bauernhof ein. Nachdem wir corona-bedingt schon zwei Mal verschieben mussten, sind wir nun endlich in der Gemeinde Bremen-Rablinghausen zu Gast,

und zwar im Ortsteil Strom. Gastgeber ist Familie Osmers an der Stromer Landstraße 19, gegenüber der Feuerwehr. Geparkt werden kann auf den umliegenden Weiden. Wer sich schon mal ein Bild von dem Hof machen möchte: www.bremer-rindfleisch.de. Musikalisch wird der Gottesdienst wie immer von zahlreichen Bläsern gestaltet. Und sofern Corona es zulässt gibt es Kuchen, Kaffee und andere Getränke für alle, die sich auf den Weg machen.

Pfarrer Stephan Meyer-Schürg

St.-Marien-Chor begeht das 100jährige Bestehen

Ein Jubiläum auf Basis einer quasi seit zwei Jahren chorfreien Zeit zu feiern, ist nicht so einfach zu bewerkstelligen, zumal es keine garantierte Gewissheit darüber gibt, ob in diesem Jahr 2022 das Singen in größerer Gesellschaft ohne Beschränkungen wieder möglich sein wird. Momentan sieht es so aus, dass wir in kleinen Formationen Einzelstimmproben durchführen und darauf warten, diese vier Einzelstimmen zu einem Chorklang zusammenfügen zu dürfen. So üben wir für den Osterfestgottesdienst eine Messvertonung von Wolfgang Amadeus Mozart, die „Orgelsolomesse“ für Chor, Orchester und Orgel (Truhengorgel). Ein großes Konzert ist für den 25. September 2022 in Planung: „Chöre und Arien“ großer Oratorien aus den vom St.-Marien-Chor aufgeführten Werken. Am Pfingstsonntag wird es nach Stand der Dinge einen Festgottesdienst mit Chormusik und einer anschließenden Veranstaltung auf dem Kirchplatz geben. Nähere Informationen gibt es dazu dann bald noch über die Infomedien.



St. Marien Chor

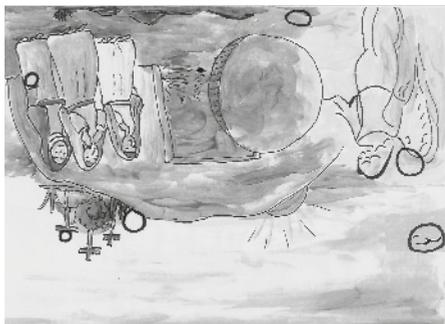
Der St.-Marien-Chor ist vor 100 Jahren im Jahr 1922 gegründet worden. Da hieß er noch wie alle Chöre zu der Zeit „der Kirchenchor“, was sich schon seit langer Zeit geändert hat. Nun heißt dieser Chor „St.-Marien-Chor“ und ist neben anderen Chören einer der Kirchenchöre an der St.-Marien-Kirche. Eine taggenaue Datierung der Gründung des Chores gibt es wohl nicht.

Es sind viele Dinge der Kirche im Wandel und so ist auch das selbstverständliche Teilnehmen an einer Gruppe innerhalb einer Kirchengemeinde nicht mehr wie vor 100 Jahren ein normaler Prozess. Aus diesem Grunde ist es schwierig, davon auszugehen, dass der St.-Marien-Chor und die anderen Chöre wie selbstverständlich Nachwuchs bekommen. Wer in einem kirchengebundenen Chor aktiv mitsingen möchte, will wissen, was ihn dort erwartet. Der St.-Marien-Chor singt klassische Chorwerke aus verschiedenen Jahrhunderten. Dazu zählen sowohl der vierstimmige homophone Satz der Renaissance als auch der kompliziertere Chorsatz der Moderne und das Proben und Aufführen orchesterbegleiteter Messkompositionen und Oratorien von Bach, Vivaldi, Mozart, Haydn, Schubert, Mendelssohn u. a.

Das lange Bestehen eines Chores zu feiern, bedeutet auch in die Zukunft zu blicken und der Realität der momentanen kirchlichen Situation gerecht zu werden. Nur Schönmalen, wie es vor langer oder kürzerer Zeit war, bringt da nicht viel. Der Zukunft hoffnungsvoll in die Augen blicken und die sehr wertvolle Musik der hervorragenden Musikschaffenden zu Gehör zu bringen, ist die Aufgabe, der sich der Chor stellt und Freude am Singen dieser Musik verspricht. Alles zur Erbauung der Menschen und zur Freude Gottes, der uns alle trägt und hält.

Viele Chorleiter und Chorsänger*innen haben den Chor erlebt und erlebbar gemacht. Heute leitet Kantor Udo Honnigfort den laut Mitgliederliste 40 Personen starken Chor (wobei sich in der Realität oft herausstellt, dass ca. 70 % regelmäßig dabei sind). Gerne können sich neue Sängerinnen und Sänger, die sich für das Singen im St.-Marien-Chor interessieren, bei den Sängerinnen und Sängern des Chores oder beim Chorleiter melden oder einfach donnerstags von 20:00 bis 21:45 Uhr im Gemeindehaus St. Marien zur Probe kommen und mitsingen.

Die Ökumene wird bei uns großgeschrieben, denn es sind etliche evangelische



Aufzeichnung von S. B



Christen selbstverständlich dabei, und das Auftreten im evangelischen Gottesdienst in St. Johannes ist schon fast obligatorisch.

100 Jahre sind eine lange Zeit, wenn sie auf ein (Sänger*innen-) Leben bezogen wird. Für ein Gemeindeleben ist es eine kurze Zeitspanne, die mit viel Gesang in Liturgien und Konzerten mit dem St.-Marien-Chor gefüllt worden ist. Damit das so weitergeht, bleibt der St.-Marien-Chor seiner Aufgabe treu und singt zur Ehre Gottes, für die Kirchenbesucher und auch für sich selbst.

*Udo Honnigfort
Kantor St. Marien, Delmenhorst*

Truhenorgel in St. Marien

Im Herbst des letzten Jahres konnte ich, zusammen mit meinem Kollegen und Kirchenmusikreferenten Thorsten Konigorski aus Vechta, eine vom Kirchenvorstand kurzfristig genehmigte kleine Orgel, eine sogenannte Truhenorgel oder Positiv, aus der bayerischen Stadt Mindelheim nach Delmenhorst holen. Das Instrument wurde vom kaufbeuerischen Orgelbauer Gunnar Schmid gebaut und konnte in unserer Kirche schon beim Adventskonzert ein gutes Klangbild abgeben.



Truhenorgel

Das 20.000 Euro teure Instrument – ein wirklich kleiner Betrag für ein 4 Register umfassendes Positiv – konnte schon im Vorfeld durch Einnahmen und kleinen Spenden teilfinanziert werden, der Rest muss nun noch nachfinanziert werden: 7.500 Euro fehlen noch, damit die Orgel komplett finanziert ist. Damit sich das nicht allzu lange hinauszögert, möchte ich Sie hier aufrufen, für die Truhenorgel zu spenden. Wer einen

kleinen oder großen Betrag zur Finanzierung leisten möchte, kann das sehr gerne tun und auf das Konto der Kirchengemeinde mit dem Vermerk „Truhenorgel“ überweisen.

Kontoverbindung: LzO IBAN: DE73 2805 0100 0030 4045 52

Herzlichen Dank, dass Sie die kirchenmusikalische Arbeit an St. Marien auch dadurch unterstützen.

Konzerte und Messen mit besonderer Gestaltung

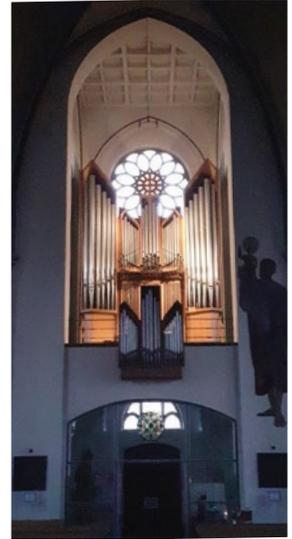
** In der Fastenzeit gibt es in diesem Jahr an jedem Dienstag morgens um 11:30 Uhr eine halbe Stunde Orgelmusik, auch am Osterdienstag.

Es wird eine ruhige, besinnliche Stimmung in der Kirche sein, die von Orgelklängen gefüllt wird. Neben Orgelliteratur wird jeweils ein Lied zur Fastenzeit improvisatorisch dargestellt.

** Gründonnerstag – 20 Uhr-Liturgie: es singt der Calypso-Chor

** Karfreitag – 15 Uhr-Liturgie: es singt das Oktett

** Ostersonntag – 10 Uhr-Festmesse: St.-Marien-Chor, Solisten und Orchester gestalten mit der Mozart-Orgelsolomesse die Messfeier mit.



Orgel St. Marien

*Herzliche Grüße, Ihr Kirchenmusiker
Udo Honnigfort*

70 Jahre St. Christophorus

Vor 70 Jahren kam in Düsternort der Stein endlich ins Rollen. Zwar konnte bereits in den 1930er Jahren ein Grundstück für einen Kirchenneubau erworben werden, jedoch verhinderte der Krieg eine schnelle Verwirklichung der Pläne.



Mit dem Hochschnellen der Katholikenzahlen durch die Ankunft vieler Kriegsflüchtlinge bekam das Kirchenbauprojekt in Düsternort wieder Auftrieb. Trotz geringer finanzieller und materieller Mittel machten sich die katholischen Frauen und Männer ans Werk, wie in der Festschrift zum 50jährigen Jubiläum nachzulesen ist: „Nach dem Krieg war nicht nur die materielle Lage bedrückend, auch die geistige Not war groß. In den Kreisen um Kaplan Huslage dachte man intensiv an den Bau einer neuen Kirche. Aber ohne Baugelder ließ sich das nicht verwirklichen. Propst Niermann war praktischer Natur. In aller Stille war es ihm gelungen, im Sommer 1951 30.000 DM zu sichern. Mit den Worten: ‚Jetzt können wir bauen‘ überraschte er Kaplan Huslage, der von einer Urlaubsreise aus Holland zurück gekehrt war.“



Am 18. September 1951 tat man nach einem festlichen Gottesdienst den ersten Spatenstich, und unter großer Beteiligung der Gemeindemitglieder wurde mit dem Kirchenbau begonnen. Am 5. Oktober wurde der Grundstein gelegt, der eine Kupferkapsel mit einer auf Pergament geschriebenen Urkunde und eine kleine Chronik der Kirchengemeinde St. Marien enthielt. Dank vieler Spenden und fleißiger Helfer konnte der Bau vollendet werden. Am 20. Dezember 1952 erfolgte die Kirchweihe durch Weihbischof Heinrich Baaken aus Münster.

Über die Kirche war beispielsweise in der Nordwest-Zeitung zu lesen: „Der Neubau des in allen seinen vielgliedrigen Einzelheiten fertiggestellten Gemeindezentrums erweist sich nicht als seelenloses Industrieprodukt, sondern er ist vielmehr in charaktrevollem handwerklichen Stil gehalten. [...] Die architektonischen Merkmale betonen Landschaftsgebundenheit und knüpfen damit an die alten baulichen Traditionen der Umgebung an.

Über die Kirche war beispielsweise in der Nordwest-Zeitung zu lesen: „Der Neubau des in allen seinen vielgliedrigen Einzelheiten fertiggestellten Gemeindezentrums erweist sich nicht als seelenloses Industrieprodukt, sondern er ist vielmehr in charaktrevollem handwerklichen Stil gehalten. [...] Die architektonischen Merkmale betonen Landschaftsgebundenheit und knüpfen damit an die alten baulichen Traditionen der Umgebung an.



Äußerlich fallen die großen, tief heruntergezogenen Dächer und das niedrige Mauerwerk mit seinen kleinen romanischen Fenstern auf. Dem entspricht auch der massige, gedrungene Kirchturm mit einem kurzen Helmdach. Das ganze Geheimnis der unvergleichlichen Harmonie im Inneren der Kirche erklärt sich aus den – mit offensichtlich subtilen künstlerischen Empfinden für die Wirkungen auch einfacher Materialien – verwendeten Hölzern, Sandsteinplatten und handwerklich modellierten rohen Kalkwänden und Verputzen. [...]

Stark in der Wirkung sind auch die auf nassen Mörtel gesetzten Fresken der Ochtruper Künstlerin Grete Gömmer. In der künstlerischen Ausgestaltung wurde bewußt von der Christusdarstellung des Karfreitags abgewichen. Man hat vielmehr einen in seinem Wesen verklärten, überhöhten, sieghaften Weltenüberwinder Gestalt werden lassen und damit die tragenden Gedanken des Urchristentums wieder zu neuer Sinnggebung erweckt. Dieser gebundene sakrale Gestaltungsprozeß kommt nicht nur bei der Christusfigur hinter dem Altar

zum Ausdruck, sondern ebenso deutlich bei den baldachinartig ausgeführten Segmenten der Waffeldecke, in der Taufkapelle und an den Reliefs des Kreuzweges. Überall tritt die starke Symbolik in Erscheinung.“ (NWZ, 20.12.1952)

Neben der Kirche entstanden auch ein Pfarrhaus, eine Schwesternstation und eine Kindertagesstätte. Später kamen noch ein Pfarrheim, eine Bücherei und ein großer Komplex mit Altenwohnungen dazu. Seitdem hat die nach wie vor lebendige Gemeinde St. Christophorus ihr geistliches Zentrum an der Ecke Brendelweg/Scharnhorstweg. Seit nunmehr 70 Jahren prägt



der schlichte Backsteinbau den Stadtteil. Seit nunmehr 70 Jahren begrüßt ein 4,5 m hoher, von dem Bremer Künstler Kurt Lettow geschaffener, Christophorus die vorbeifahrenden Autofahrer und einkehrenden KirchenbesucherInnen.

Gestalten Sie eine lebendige Gemeindechronik mit!

Diese 70 Jahre sind ein Grund zu feiern. Dazu wird der Gemeindeausschuss St. Christophorus ein kleines Festprogramm für die zweite Jahreshälfte 2022 erstellen, zu dessen Veranstaltungen alle Mitglieder der Pfarrei herzlich eingeladen sind.

Ein Projekt wird aber schon nach Ostern wachsen: denn es soll in der Kirche eine lebendige Gemeindechronik entstehen, an der alle Gemeindemitglieder mitarbeiten sollen. Dafür suchen wir Ihre Fotos aus den vergangenen 70 Jahren: von Taufen, Hochzeiten, Erstkommunionfeiern, Firmungen, Gemeindefesten, Zeltlagern usw. Also Fotos, die Ihre persönliche Verbindung zur Kirche und zur Gemeinde St. Christophorus dokumentieren. Am Ende sollen diese an einer großen Wand in der Kirche auf einem Zeitstrahl präsentiert werden und die lebendige Gemeinde St. Christophorus zeigen, ihre Geschichte, ihren Wandel und ihre Vielfaltigkeit.

Natürlich muss niemand seine Fotoschätze opfern: Fotos oder auch andere Dokumente (mit einer kurzen Erläuterung/Datierung) können im Umschlag im Pfarrhaus St. Christophorus am Brendelweg abgegeben werden. Ich werde diese digitalisieren und Abzüge machen. Danach erhalten Sie die Fotos wieder zurück. Dafür geben Sie bitte einfach Ihre Adresse an.

Weitere Informationen zu dieser Aktion und weiteren Jubiläums-Angeboten entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten und der Homepage.

Pastoralreferent Thomas Krause

Delmenhorst und Ganderkesee auf dem Weg in größere „Pastorale Räume“

Der Strukturprozess im Bistum Münster

In unserem Bistum läuft aktuell ein Prozess, der vom Bischof und der Bistumsleitung angestoßen wurde. Mit breiter Beteiligung von Pfarreien und Gremien sollen Strukturen entwickelt werden, die auch in 20 Jahren noch tragfähig sind. Es zeigt sich nämlich, dass die bisherige Pfarreistruktur – trotz aller Fusionen der letzten Jahre – nicht mehr langfristig Bestand haben kann. Ressourcen gehen absehbar und spürbar zurück: Gemeindemitglieder und Gottesdienstbesucher werden weniger, ebenso hauptamtliche Seelsorger (Priester und Pastoralreferentinnen und -referenten), es stehen weniger finanzielle Mittel aus Kirchensteuern zur Verfügung usw. Schon im letzten Weihnachtspfarrbrief haben wir einen entsprechenden Artikel des Offizialates aus Vechta dazu veröffentlicht.

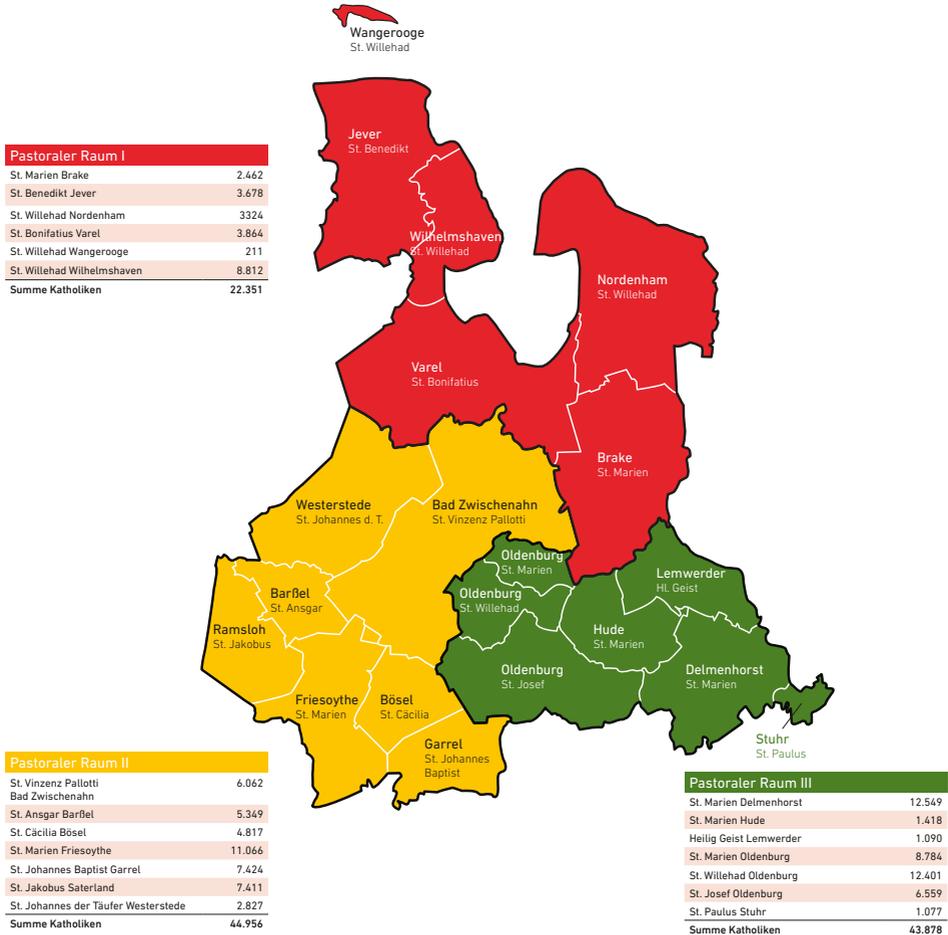
Um Gemeindeleben auch in der Breite lebendig zu halten, sollen langfristig sogenannte „Pastorale Räume“ geschaffen werden, in denen mehrere Pfarreien zusammengefasst werden.

Erste Rahmenbedingungen zeichnen sich schon ab:

- In unserem Offizialatsbezirk soll es maximal sechs pastorale Räume geben (d. h. wir gehen über die Grenzen der bisherigen Dekanate hinaus – noch gibt es acht Dekanate).
- Fusionen sind erst einmal nicht vorgesehen, d. h. die Pfarreiräte und Kirchenausschüsse vor Ort behalten ihre Zuständigkeit und bleiben als Leitungsgremien wichtig.
- Ein geplanter pastoraler Raum soll aktuell ca. 40.000 Katholiken umfassen. Zum Vergleich: Zu unserer Pfarrei gehören aktuell gut 12.500 Katholiken und das Dekanat Delmenhorst hat aktuell gut 16.000 Mitglieder.
- Langfristig wird in einem pastoralen Raum ein Seelsorgeteam von max. acht Personen (Priester und Pastoralreferentinnen und -referenten) tätig sein. Zum Vergleich: aktuell sind alleine im Dekanat Delmenhorst 11 Seelsorgerinnen und Seelsorger im aktiven Dienst tätig.

PASTORALE RÄUME I-III

Dekanate Delmenhorst, Friesoythe, Oldenburg und Wilhelmshaven
Vorschlag 1 des BMO



Katholikenzahl Stand 31.12.2020



BISCHÖFLICH
MÜNSTERSCHE
OFFIZIALAT



- Bis zum nächsten Jahr sollen die pastoralen Räume bereits beraten und ab dann fest eingerichtet werden. Ab dann können und müssen die beteiligten Pfarreien stärker zusammen arbeiten.
- ⇒ Man sieht: Auch wenn der Strukturprozess auf das Jahr 2040 abzielt, werden Auswirkungen sehr bald **für jeden „Kirchturm“ spürbar** sein.
- ⇒ Das Leitwort **„Die eine Pfarrei erlebbar machen“**, das der letzte Pfarreirat über seine Wahlperiode gesetzt hat, ist aktueller denn je. Wir werden noch stärker als bisher über die Grenzen unserer Teilgemeinden in Delmenhorst und Ganderkesee hinaus sehen und kooperieren müssen.
- ⇒ Wo es **ehrenamtlichen Einsatz** gibt, wird er zukünftig noch wichtiger werden, z. B. vermehrt durch die Schulung von Gemeindemitgliedern für den Beerdigungsdienst oder für die Feier von Wortgottesdiensten in den einzelnen Kirchen, in der Gemeindeleitung vor Ort usw.

Die Steuerungsgruppe für das Offizialat (Weihbischof Wilfried Theising, Seelsorgeamtsleiter Dr. Markus Wonka und Finanzdirektor Michael gr. Hackmann) haben im letzten November die Vertreter des Dekanates Delmenhorst informiert und einen konkreten Vorschlag für „unseren“ zukünftigen pastoralen Raum gemacht. Demnach soll das Dekanat Delmenhorst mit den drei Pfarreien der Stadt Oldenburg zusammen gehen (s. Übersichtsplan). Dieser Vorschlag wird jetzt mit breiter Beteiligung beraten.

Die Leitungsteams der Dekanate Delmenhorst und Oldenburg haben sich im Januar getroffen. Die Vorstände von Pfarreirat und Kirchenausschuss bereiten zur Zeit die Diskussion in unseren Leitungsgremien vor. Ebenso hat sich das Seelsorgeteam auf einem ersten Klausurtag damit befasst. Im November wird die Steuerungsgruppe des Offizialates erneut in unsere Pfarrei kommen und mit Leitungsgremien und Seelsorgeteam sprechen. Bis dahin werden noch viele Punkte aufgetaucht sein, die überlegt und beraten werden müssen.

Alle Gruppen, Vereine und einzelnen Gemeindemitglieder können und sollten sich ebenfalls mit diesem Thema beschäftigen. Alle Informationen, Statistiken, Rahmenbedingungen und Pressemeldungen sind für jeden über die Homepage des Offizialates abrufbar unter www.offizialat-vechta.de/strukturprozess

*Michael Gellermann, Vorsitzender Pfarreirat
Hubertus Rolfes, stellv. Vorsitzender Kirchenausschuss
Guido Wachtel, Pfarrer*

Der Stein kam ins Rollen

...

Der Stein kam ins Rollen:

- in jener Osternacht,
- an jenem Ostermorgen,
- an jenem Ostersonntag

und an vielen österlichen Tagen.

Die Botschaft bekam Beine:

- durch jene Osterfrauen,
 - durch jenen Osterengel,
 - durch jene Osterzeugen,
- damals und heute.

Der Weg wuchs im Gehen:

- bei Maria von Magdala,
 - bei Petrus und Johannes,
 - bei den Jüngern von Emmaus,
- mit jedem Schritt.

Wahlen zum Kirchengemeinderat am 5. und 6. November 2022

Noch ist es weit hin bis zum turnusgemäßen Wahltermin für den Kirchengemeinderat, genauere Informationen werden rechtzeitig veröffentlicht. Dennoch soll hier schon ein Hinweis stehen, weil der Kirchengemeinderat ein wichtiges Leitungsgremium für unsere Pfarrei ist.

Der Kirchengemeinderat

- verwaltet das Vermögen der Pfarrei, erstellt einen Haushalt und entscheidet, wofür Geld ausgegeben werden soll (nicht der Pfarrer alleine, wie manche immer noch fälschlich meinen!)
- ist für die Immobilien zuständig (Kirchen, Gemeindehäuser usw.)
- vertritt die Pfarrei und ihre Einrichtungen (vier Kitas, zwei Friedhöfe)
- ist Dienstgeber für die über 100 Angestellten unserer Kirchengemeinde (das sind vor allem die Mitarbeiterinnen unserer Kitas, aber auch Küster, Kirchenmusiker, Hausmeister)
- wird in gleicher und geheimer Wahl von der Kirchenbasis gewählt.



Unserem Kirchengemeinderat gehören 14 gewählte Mitglieder an: zur Zeit drei Frauen und elf Männer, acht Personen aus Delmenhorst und sechs aus Ganderkesee.

Der Kirchengemeinderat hat einen geschäftsführenden Vorstand gewählt und Unterausschüsse für Finanzen, Bauten, Personal und die Friedhöfe gebildet.

Wahlberechtigt sind im November alle Katholiken ab dem 16. Lebensjahr, wählbar alle Katholiken ab dem 18. Lebensjahr. Die Amtsperiode beträgt vier Jahre.

Wer Interesse an diesem besonderen und wichtigen Engagement hat oder weitere Fragen zur Aufgabe und Projekten, möge sich bei den Mitgliedern des Kirchengemeinderat oder bei Pfr. Lach oder Pfr. Wachtel melden (Kontaktdaten auf unserer Homepage).

Pfarrer Guido Wachtel

Segensfeier für Schwangere und alle Angehörigen



Schwangerschaft ist eine besondere Zeit: Es ist ein Wunder, dass neues Leben in uns heranwächst. Wir bereiten uns auf unser Kind vor. Und doch spüren wir, dass nicht alles in unserer Hand liegt. Wir möchten Ihnen in unserem Gottesdienst Mut und Zuversicht zusprechen, dass Gott Sie und Ihr Kind mit seinem Segen begleitet.

Eine Teilnehmerin bei der Segensfeier im September 2021:

„Das war für mich als ‚werdende Oma‘ eine tolle Erfahrung. Es ist wunderbar zu hören, dass unser Gott alle Menschen kennt und sogar schon die heranwachsenden Babys in seine Obhut nimmt. Einfühlsame Texte, klangvolle Lieder und die Segnung der Schwangeren haben mich tief berührt. So war es eine schöne Idee, diesen Gottesdienst für unsere neuen Familien anzubieten. Ganz herzlichen Dank dafür!“



- Alle Angehörigen, die sich mit Ihnen auf das Kind freuen, sind herzlich eingeladen.
- Freitag, 20. Mai 2022, 17:00-18:00 Uhr
- St. Marienkirche Delmenhorst

In Zusammenarbeit mit der Caritas Delmenhorst
– Pastoralreferentin Marianne Etrich

Gottesdienste in der Karwoche ...

- Ob und welche Corona-Regeln für unsere Gottesdienste gelten werden, war zum Redaktions-
- schluss noch nicht absehbar. Achten Sie bitte auf aktuelle Informationen auf unserer Homepage.

Gelegenheit zur Beichte

Nach den Bußgottesdiensten am Palmsonntag
Palmsonntag um 9 Uhr in poln. Sprache in Allerheiligen
Sowie nach persönlicher Absprache mit einem Priester

Beginn der Karwoche:

Samstag 09.04.2022

11:00 St. Christophorus,.....	Messfeier für Kommunionkinder
16:00 Hildegard-Stift,	Vorabendmesse
17:00 St. Hedwig,	Vorabendmesse mit Palmweihe
17:00 St. Marien,	Vorabendmesse mit Palmweihe
18:00 St. Christophorus,.....	Vorabendmesse mit Palmweihe

Palmsonntag, Sonntag 10.04.2022

09:00 St. Michael,	Messfeier mit Palmweihe
09:30 St. Christophorus,	Messfeier mit Palmweihe
09:30 Allerheiligen,	Messfeier in poln. Sprache
10:00 St. Marien,	Messfeier mit Palmweihe
11:00 St. Bernhard,	Familiengottesdienst mit Palmweihe
11:15 Allerheiligen,	Messfeier mit Palmweihe
11:30 St. Marien,	Familiengottesdienst mit Kommunionkindern
17:00 St. Christophorus,	Bußgottesdienst, anschl. Beichtmöglichkeit
17:00 St. Bernhard,	Bußgottesdienst, anschl. Beichtmöglichkeit
18:30 St. Marien,	Messfeier

Gründonnerstag, Donnerstag 14.04.2022

19:00 St. Hedwig,	Messe vom Letzten Abendmahl
20:00 St. Marien,	Messe vom Letzten Abendmahl mit dem Calypso-Chor
20:00 St. Christophorus,	Messe vom Letzten Abendmahl

Anschl. Betstunden in

St. Marien	21:00 – 24:00
St. Christophorus	21:00 – 22:30
St. Hedwig	20:30 – 23:00

Karfreitag, Freitag 15.04.2022

10:00 Allerheiligen,	Kreuzwegandacht
10:00 St. Hedwig,	Kreuzweg für Kinder
10:00 – 12:00 St. Christophorus,	offener Kinderkreuzweg für Familien
10:00 – 12:00 St. Marien,	offener Kinderkreuzweg für Familien
15:00 St. Marien,	Karfreitagsliturgie mit dem Vokal-Oktett
15:00 St. Christophorus,	Karfreitagsliturgie
15:00 St. Bernhard,	Karfreitagsliturgie

Karsamstag, Samstag 16.04.2022

09:30 St. Marien,	Speisesegnung in poln. Sprache
21:00 St. Hedwig,	Osternacht
21:00 St. Christophorus,	Osternacht
21:00 St. Marien,	Osternacht

Ostersonntag, Sonntag 17.04.2022

06:30 St. Bernhard,	Auferstehungsfeier
09:00 St. Michael,	Festmesse
09:30 Allerheiligen,	Festmesse, in poln. Sprache
09:30 St. Christophorus,	Festmesse
09:30 St. Hedwig,	Festmesse
10:00 St. Marien,	Festmesse mit St.-Marien-Chor, Solisten und Orchester
11:15 Allerheiligen,	Festmesse

Ostermontag, Montag 18.04.2022

09:00 St. Hedwig,	Messfeier
09:30 Allerheiligen,	Messfeier in poln. Sprache
09:30 St. Christophorus,	Messfeier
10:00 St. Marien,	Familiengottesdienst mit dem Jugendchor
11:00 St. Bernhard,	Messfeier
11:15 Allerheiligen,	Messfeier

2. Sonntag der Osterzeit / Weißer Sonntag / Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit

24. und 25. 04.2022 Gottesdienstordnung wie an Sonntagen



*Die Redaktion
des Pfarrbriefs St. Marien
wünscht allen Leserinnen und
Lesern eine besinnliche Fastenzeit
und gesegnete Ostertage.*

Taufen und Hochzeiten

Die Taufe

Die Geburt eines Kindes ist für die Eltern ein Höhepunkt ihres Lebens. Vielleicht sind Sie vor Kurzem erst Eltern geworden und sind dankbar für das kleine Leben, das Ihnen anvertraut ist. Nun überlegen Sie, ob Sie Ihr Kind taufen lassen möchten, um es unter den besonderen Segen Gottes zu stellen und zu feiern, dass Ihr Kind von Gott geliebt und begleitet ist.

In Coronazeiten finden bei uns nach den Sonntagsgottesdienst Einzeltaufen statt. Taufanmeldungen sind zu den Öffnungszeiten im Pfarrbüro St. Marien möglich. Telefon: 04221 13325. Hier wird mit Ihnen der Tauftermin geklärt und alle weiteren Schritte werden erklärt.



Die Taufe ist einmalig: Sie kann weder wiederholt noch widerrufen werden.

In der Regel werden Kinder zwischen dem dritten und sechsten Monat getauft. Natürlich ist auch ein anderer Zeitpunkt möglich.

Für viele Familien stellt sich die Frage nach der Taufe erst später, wenn z. B. für die Mitschüler der Kinder die Vorbereitung auf die Erstkommunion beginnt. Für Täuflinge im Grundschulalter ist deshalb die Erstkommunionvorbereitung zugleich die Taufvorbereitung. Sie werden dann im Vorfeld der Erstkommunion getauft.

Jugendliche und Erwachsene, die getauft werden wollen, werden eigens durch unser pastorales Team vorbereitet.

Die Trauung

Trauung, das kommt von Treue – wenn zwei Menschen eine Ehe eingehen, dann müssen sie sich nicht nur vertrauen, sondern auch etwas wagen, sich was trauen.

Das Sakrament der Ehe stellt diesen Schritt unter den besonderen Segen Gottes.

Trauungen sind in unserer Gemeinde freitags und samstags am Nachmittag in einer der Kirchen unserer Pfarrei möglich. Es ist immer gut, zunächst den

Hochzeitstermin im Pfarrbüro anzumelden, bevor weitere Verbindlichkeiten (wie Anmietung von Gaststätten etc.) eingegangen werden.

Sie sind auf dem Weg, kirchlich zu heiraten. Viele Überlegungen liegen auf diesem Weg. Es muss viel geplant und organisiert werden. Höhepunkt des Tages wird die kirchliche Trauung sein. Die Website www.kirchlich-heiraten.de



greift Themen rund um die kirchliche Trauung auf, gibt Hinweise für die Vorbereitungen und möchte Sie einladen, die Liturgie mitzugestalten, damit die kirchliche Trauung zur Feier Ihres Lebensbundes wird.

Sabine Nochowitz

Was ist?

Küster für St. Christophorus und Allerheiligen



Bruno Pander

Seit Anfang Dezember 2021 ist Bruno Pander Küster in St. Christophorus (vorwiegend) und Allerheiligen. Zu seinen Aufgaben gehört die Vorbereitung und Nachbereitung der Gottesdienste, Arbeiten in und um die Kirche. Da kommen viele Aufgaben zusammen, die zu den unterschiedlichsten (liturgischen) Jahreszeiten notwendig sind.

Herr Pander hatte von dieser Küsterstelle gehört und sich beworben. Nach einem Monat Praktikum wusste er: Das ist etwas für mich.

Zuvor war er fast 30 Jahre bei einer Lebensmittel produzierenden Firma in Bremen als Schlosser und

Maschinenführer tätig. Schon immer wohnt er mit Frau und Sohn in Delmenhorst und ist hier heimisch.

Wenn Zeit neben Arbeit und Familie bleibt, beschäftigt er sich gern in Haus und Garten oder geht auf Reisen.

Wir wünschen gutes Gelingen!

Norbert Lübke

Hausmeister für St. Marien, St. Christophorus und St. Bernhard



Harald Behrens

Zum 1. März 2022 hat Harald Behrens seine Arbeit als Hausmeister für drei Kirchorte aufgenommen. In den 22 Stunden pro Woche wird er sich neben Reparaturarbeiten um die Sauberkeit auf den Grundstücken kümmern und Kleinarbeiten ausführen.

Gelernt hat Herr Behrens Heizungsbau, war dann viele Jahre als Schlosser tätig, auch bei einem großen Autobauer in Bremen. Ab 2006 Jahre hat es ihn für elf Jahre zum Arbeiten in die Schweiz gezogen, nun ist der gebürtige Delmenhorster wieder vor Ort. Hier lebt er in einer Beziehung und hat zwei Kinder und zwei Enkel, was ihn sehr freut.

Herr Behrens ist passionierter Fußgänger, auch im Urlaub. Längere Strecken legt er aus Überzeugung mit dem Bus zurück.

Alles Gute für den Start!

Norbert Lübke

Hausmeisterhelfer für die Pfarrei

Im Jahr 2013 ist Robert Formela mit seiner Familie nach Delmenhorst gekommen, andere aus der Familie leben in Bremen. Nach dem Tod seiner Frau lebt er allein mit seinen drei Kindern zusammen.

Herr Formela, Jahrgang 1975, war schon als 1-Euro-Kraft in St. Christophorus bis Januar 2022 tätig. Nun hat er mit erweitertem Aufgabenbereich mit 25 Stunden/Woche zum 1. März 2022 als Mitarbeiter für die ganze Pfarrei

begonnen. Er wird sich um alles, was draußen zu tun ist, kümmern: Gärtnerarbeiten, Verlege-Arbeiten, Reinigung usw.

In seiner Freizeit spielt er Keyboard: Polnische Disko-Musik. Mit einer Band tritt er dann bei Veranstaltungen auf.

Viel Erfolg im neuen Start!

Norbert Lübke



Robert Formela

Einweihungsfeier der Kita St.Polykarp



In unseren hellen Gruppenräumen, den großen Spiel-Fluren, in der tollen Bewegungshalle und auf dem neu gestalteten Spielplatz spielen, toben, lachen 105 Kinder.

Pünktlich zum neuen Kitajahr im August 2021 öffneten wir unsere umgestaltete Kita und neugebaute Krippe. Es hat sich gelohnt!





Jetzt steht auch der Termin für unsere Einweihungsfeier fest: am 10. Juni 2022 wollen wir nach mehreren Jahren Planungen und Bauarbeiten gemeinsam feiern.

Wir freuen uns auf diesen besonderen Tag!

Manuela Sulecki, Kita-Leitung



MarienGarten

Die Pflanzenheilkunde hatte für Christen schon immer eine besondere Bedeutung. Bei verschiedenen Festen ließen sie Kräuter weihen und dankten für die von Gott geschenkte Gabe der Natur. Seit Karl der Große Kräutergärten hatte anlegen lassen, bauten die Mönche und Nonnen in ihren Gärten eine Fülle solcher Pflanzen an. Die Mönche waren geschätzte Gärtner, viele von ihnen waren in der Kräutermedizin tätig. Die bis heute bekannte Hildegard von Bingen verstand es, mit den Pflanzen nicht nur den Leib, sondern auch die Seele zu heilen. Von den verschiedenen Kräuterweihen des Kirchenjahres ist nur noch die an Mariä Himmelfahrt geblieben. Die katholische Kirche sieht die Kräuter-

weihe vor allem als Ausdruck für die Achtung vor der Schöpfung und die Heilskraft der Kräuter als Symbol für die Zuwendung Gottes an den Menschen.

Das Benediktinerkloster Sankt Gallen beschreibt unter seinen Heilkräutern im 17. Jahrhundert unter anderem Pflanzen wie Iris, Rosmarin, Raute, Bockshornklee, Salbei, Bohnenkraut, Engelwurz und Lilien. Gut bekannt waren auch Wermut, Beinwell, Ziest und Beifuß. Im Küchengarten wurden Würzkräuter angebaut: Balsam, Liebestöckel, Rosmarin und Schafgarbe.

Immer mehr Menschen vertrauen neben den Rezepturen der Schulmedizin pflanzlichen Naturheilmitteln. Es ist zwar nicht gegen jede Krankheit ein Kraut gewachsen, aber als Tee, Salbe oder Badezusatz sind die Kräuter ein wichtiger Bestandteil einer gesundheitsorientierten Lebensführung.



Eigenschaften der Pflanzen wurden oft mit christlichen Begriffen in Verbindung gebracht. So entstanden zum Beispiel Namen wie Engelstropfpete, Passionsblume, Osterglocke, Pfingstrose oder Weihnachtstaktus. Auch Geschichten aus der Bibel oder Legenden aus dem Leben Heiliger gaben den Anstoß zu Pflanzennamen, wie Jakobsleiter, Kapuzinerkresse, Benediktinerkraut oder Johanniskraut.

So haben Gärten eine große und vielfältige Bedeutung für unser Leben, die letztlich darin gipfelt, dass sie die Erinnerung an das Paradies in uns wach halten. Ich habe mir überlegt, wie man die alte Kräuterlehre mit heutigem Wissen verbindet kann und uns ein Stück Paradies näher bringen könnte. So entstand die Idee, einen Kräutergarten in der Nähe der St. Marien Kirche anzulegen. Also habe ich einen „MarienGarten“ im Garten des Pfarrhauses eingerichtet, mit Heilkräutern, Pflanzen mit „christlichen“ Namen und Maria-gewidmeten Pflanzen. Erste Pflanzen wachsen schon seit Herbst dort, neue Pflanzen erscheinen im Frühjahr. Ich wünsche uns, dass die Menschen in diesem Garten Ruhe finden und Gott spüren können.

Pastoralassistentin Barbare Zimon

Warum mache ich das?

Seit vielen Jahren darf ich, gemeinsam mit ehrenamtlichen Frauen und Männern die Firmkatechese unserer Pfarrei St. Marien leiten und begleiten. Ich erlebe die Katecheseteams durchgehend sehr engagiert und kreativ. Sie begegnen den Firmbewerberinnen und Firmbewerbern mit viel Wertschätzung und schaffen es, in der Katechese authentisch über ihren Glauben und/oder ihre Zweifel zu sprechen. Um die Jugendlichen abzuholen, ist in der Katechese eine methodische Offenheit nötig. Das Team fragt sich: Wie gelingt es mir am besten, die Jugendlichen mit anstehenden Themen in Kontakt zu bringen? Eine anspruchsvolle und oft auch herausfordernde Aufgabe, die sich das Team stellt. Firmkatechese hat aber auch ganz viel mit Spaß zu tun. Oberste Priorität ist es, von einem Muss wegzukommen, das an den Schulunterricht erinnert.



Für die Rubrik: „Warum mache ich das?“ habe ich das Team gefragt, was ihnen an der Katechese Freude macht und was sie motiviert.

Drei Antworten stelle ich vor:

Cynthia Rosenberger schreibt: „In 10 Jahren als Firmkatechetin habe ich viele tolle Diskussionen, Gespräche und Projekte mit den Jugendlichen führen dürfen. Mit einigen von ihnen stehe ich sogar heute noch in Kontakt. Gerne erinnere ich mich an ein gemeinsames Wochenende in der Jugendburg Gemen. Wir saßen abends im Hof, und eine Firmandin fing an Gitarre zu spielen. Später haben wir zusammen Gesellschaftsspiele gespielt und es wurde gelacht und gescherzt. Das war ein ganz tolles Erlebnis! Solche Momente mit den Jugendlichen haben immer etwas ganz besonderes, denn man lernt verschiede-

ne Persönlichkeiten auf ihrem Weg ins Erwachsenwerden kennen, und deshalb liebe ich es Katechetin zu sein.“

Karin Fleischmann antwortet auf die Frage: „Warum ich das mache? Weil diese Art der Glaubensvermittlung heute einfach nur Spaß macht: christlicher Glaube wird hier unkompliziert und direkt vermittelt, ohne strenge Regeln, ohne 'Du musst'. Es ist keine Wissensvermittlung über die Köpfe der jungen Leute hinweg, wir Katechetinnen versuchen immer ganz bodenständig, ganz nah an der Lebenswelt der jungen Leute zu bleiben.

Und weil Firmkatechese immer ein gegenseitiger Lernprozess ist, von dem beide Seiten profitieren können: die Firmandinnen und Firmanden bekommen bei den Treffen Denkanstöße und Fragen gestellt. Ihre Antworten und Ideen sind häufig so erfrischend neu, so kreativ, dass wir Katechetinnen aus diesen Treffen immer selbst eine ganze Menge lernen können. Für unseren eigenen Glauben und für unser Leben.“

Petra Pawlowski schreibt: „Ich bin in der Firmkatechese aktiv, weil ich gern mit Jugendlichen in Kontakt komme und ihnen die Kirche und die damit verbundene Gemeinschaft näherbringen will, um eine Alternative zum Digitalen zu bieten. Teilweise ist es wie eine Übersetzung vom Bibeltext in das Leben junger Menschen von heute. Das macht Spaß und bietet dem eigenen Leben eine Auffrischung.“

Ich bin euch, dem Katecheseteam, für euren Einsatz, für eure Kreativität – gerade in Coronazeiten – und für eure Freude sehr dankbar und freue mich auf die weitere gemeinsame Firmvorbereitung 2022.

Sabine Ciomber-Günther



Was ist eigentlich das Ortskirchengeld?

Diese Frage wird immer wieder gestellt. Eigentlich ganz einfach: das Geld kommt aus dem Ort und bleibt in dem Ort (hier kann man auch sagen „Pfarrei“). Das Ortskirchengeld ist eine freiwillige Leistung der Gemeindemitglieder. Mit diesem gespendeten Geld können kurzfristige oder auch mittelfristige Projekte der Pfarrei St. Marien finanziert werden. Bei diesen Projekten handelt es sich immer um Ausgaben, die nicht durch eine Etatzuweisung durch das Bischöflich Münstersche Offizialat aus der Kirchensteuer abgedeckt sind. So können auch kurzfristige Ereignisse, die zu finanziellen Lasten der Pfarrei gehen, davon bezahlt werden.

Zum Beispiel wurden in den letzten Jahren vom Ortskirchengeld die Kosten für die Renovierung von Orgeln in den verschiedenen Teilgemeinden unterstützend bezahlt.



Auch verschiedene Anschaffungen für die Feier der heiligen Messen in den Kirchen in Delmenhorst und Ganderkesee konnten mit Hilfe des Ortskirchengeldes getätigt werden.

In den letzten zwei Jahren, bedingt durch die Corona-Pandemie, sind nur geringere Beträge aus den Kollekten für die Pfarrei hervorgegangen; unsere finanziellen Rücklagen haben sich erheblich verringert.

Verschieden Aufgaben werden in den kommenden Monaten auf die Pfarrei zukommen, die durch das Ortskirchengeld mitfinanziert werden müssen, wenn wir nicht darauf verzichten möchten. Wie zum Beispiel die Dekoration der Kirchen/ Altäre mit Blumen. Oder gerade während des Lockdowns zeigte sich, wie wenig wir mit guter digitaler Technik für Internetübertragungen ausgestattet sind.

Wenn Sie Ihre Spende mit „Ortskirchengeld“ kennzeichnen, kommt es dort an, wo es hin soll:

Zu unseren eigenen Gemeinden.

Der Kirchenausschuss überwacht dies und gibt die Gelder für die Projekte in unserer Pfarrei frei.

Diese freiwillige Spende können Sie auf das Bankkonto:

LzO IBAN: DE10 2805 0100 0001 4807 71 überweisen,

und gerne sendet das Pfarrbüro Ihnen eine Spendenbescheinigung zu, wenn Sie es möchten.

Wir sagen einfach DANKE!

*Hubertus Rolfes
Stellv. Vorsitzender des Kirchenausschusses*

Mittagstisch in St. Christophorus

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen. So sagt es ein bekanntes Sprichwort. Weil es dann in Gesellschaft auch noch besser schmeckt, hat die Stiftung Altenwohnungen St. Christophorus zusammen mit dem Familienzentrum seit Ende 2021 ein neues Angebot geschaffen.

Zweimal wöchentlich bietet die Küche des Familien-



zentrums St. Christophorus für die Bewohner der Stiftung Altenwohnungen ein Mittagessen an. Der Koch, Olaf Mielcarek, achtet bei der Auswahl der Essen darauf, dass die Gerichte mit den Erwartungen der Seniorinnen und Senioren harmonieren. Jeweils dienstags und donnerstags gibt es im Raum des alten Pfarrhauses ein Hauptgericht und Nachtisch. Das Essen wird in extra dafür angeschafften Thermo-Tellern von einer Küchenkraft ins Pfarrhaus gebracht. So ist alles schon fertig portioniert – ein toller Service. Und dass es schmeckt, sieht man auf dem Foto ganz gut.



Martin Kügel

Sexueller Missbrauch – wie gehen wir damit um?

Das Thema des sexuellen Missbrauchs im Raum der katholischen Kirche beschäftigt gerade nach der Veröffentlichung der Studie aus dem Erzbistum München im Januar wieder viele Gemeindeglieder, das zeigen viele Gespräche innerhalb der Gemeinde und Anfragen an das Seelsorgeteam. Diese Verbrechen machen viele ratlos und auch wütend, ebenso das Verhalten mancher Kirchenvertreter in Vergangenheit und Gegenwart.

präventi  n
im bistum münster

Wie das Bistum Münster mit diesem Thema umgeht, was sich in den letzten Jahren schon in die richtige Richtung verändert hat und was in Münster anders gehandhabt wird als in Köln und München, zeigt die Broschüre „Nulltoleranz, Unterstützung und Prävention“, die in den Kirchen ausliegt oder über unsere Homepage abrufbar ist



Wie wir uns als Kirchengemeinde dazu verhalten, zeigen das Institutionelle Schutzkonzept, das wir im letzten September vorgestellt haben, und der entsprechende Artikel im Weihnachtspfarrbrief. Auch diese Texte liegen noch in den Kirchen aus oder sind über die Homepage abrufbar.

Seit dem 1. Oktober 2019 untersucht ein unabhängiges Team von Geschichtswissenschaftlern der Universität Münster (WWU) unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Großbölting (jetzt Universität Hamburg) die Fälle von sexuellem

Missbrauch im Bistum Münster in den Jahren 1945 bis 2018. Zum Sommer soll diese Studie veröffentlicht werden, bei der auch Opfer von Pfr. Nienaber und betroffene Familien aus unserer Pfarrei mitgewirkt haben. Wir Seelsorger werden dann mit den Leitungsgremien Pfarreirat und Kirchenausschuss überlegen, wie wir dieses Thema vor Ort aufnehmen (Gesprächsangebote, Gottesdienste usw.)

Pfarrer G. Wachtel

Warum bleiben?

(aus einem Kommentar zum Münchner Missbrauchs-Gutachten vom 5. Februar 2022 von Prof. Dr. Ulrich Lüke)

Meine Schreckensvision zur Missbrauchsfrage vorweg: Ich vermute, dass bei allen in den diversen Bistümern noch anstehenden Untersuchungen mehr oder weniger ähnliche Protokolle der Nichtbeachtung des Leids der Opfer und der Vertuschung



der Schuld der Täter und ihrer Vorgesetzten zu beklagen sein werden. Und ich nehme den Vatikan nicht aus. Auch dass Mitra-Träger nicht nur Vertuscher von Taten anderer, sondern selbst Täter waren, halte ich nicht für unmöglich. Das deprimiert mich zutiefst! Und eine gründliche Inventur in Sachen Sexualmoral ist so dringend wie unumgänglich.

Und doch bin ich nicht dabei, diese Kirche vorschnell für tot zu erklären und zu verscharren oder pietätvoll zu Grabe zu tragen. Denn bei all den teils sichtlich mit Häme von außen vorgetragenen infausten Prognosen und moralischen Insolvenzerklärungen für diese Kirche scheint mir eine gepflegte Ignoranz am Werke und eine Gegenfrage erlaubt, ja nötig zu sein.

Ob noch irgendeine andere gesamtgesellschaftlich wirksame Einrichtung, ob z. B. die Schulen oder die Sportverbände oder die politischen Parteien, die sogar gewaltfreien Sex mit Kindern im Parteiprogramm stehen und ins Gesetzgebungsverfahren eingebracht hatten, eine ähnliche Selbstreinigungsprozedur für sich veranlassen oder über sich ergehen lassen, und zwar auch von 1946 bis 2021, daran habe ich größte Zweifel. Aber genau das wäre der Glaubwürdigkeitscheck für all die, die es sich auf der Anklageseite bequem gemacht haben.

Aber die Sache und die Botschaft Jesu Christi ist größer und ungleich höher zu veranschlagen als die Schonung der Mitra- oder ehemals auch der Tiara-Träger. Und wer den Hut aufhatte, also die Verantwortung trug, der muss den Hut, und sei es auch eine Mitra, an den Nagel hängen, und zivil- oder gar strafrechtliche Konsequenzen gewärtigen.

Dass diese „miese“ Kirche auch die Kirche der großen weltweit tätigen Hilfswerke wie Misereor, Missio, Adveniat, Caritas, Renovabis ist und dabei unendlich viel Gutes auf den Weg bringt, das spielt derzeit in der einzig auf den Missbrauchsskandal fokussierten Medienwelt nahezu keine Rolle.

Dass diese „miese“ Kirche allein in Deutschland tausende von Einrichtungen der Sozialhilfe, der Altenhilfe, der Krankenpflege, tausende von qualitätvollen Kindergärten, Einrichtungen zur Betreuung von geistig oder körperlich Behinderten unterhält, dass sie sich in den Resozialisierungs- und Rehabilitierungseinrichtungen zum Wohle von Menschen engagiert, das fällt plötzlich unter den Tisch.

Dass diese „miese“ Kirche einen wesentlichen Beitrag zu Bildung liefert, indem sie hunderte von Schulen, Grund-, Haupt-, Real-, Gesamtschulen und Gymnasien sowie Hochschulen unterhält, dass sie durch ihre zweitausendjährige Geschichte hindurch ein unschätzbare Initiator von Architektur, Musik und Kunst ist, das fällt plötzlich unter den Tisch.

Ja, Männer dieser Kirche haben in schändlicher Weise das Elend missbrauchter Kinder verursacht oder zugelassen und in einem Unschuldswahn geflissentlich übersehen. Daher durchlebt diese Kirche – selbstverschuldet – schlechte Zeiten. Warum dennoch bleiben? Diese Kirche ist eine Einrichtung, die sich auf Jesus Christus beruft und von ihm berufen ist, seinen Dienst zur Heilung und zum Heil der Menschen fortzusetzen. Sie hat es mit Gott zu tun. Sie bringt Gott in der Welt zur Sprache, und Gott stellt sie zur Rede. Diese Kirche will ich zum Wohl auch derer, die nicht zu ihr gehören, nicht den Museumswärtern, nicht den scheinheiligen Vertuschern und den ewig Gestrigen überlassen. Ich möchte sie befähigen ja nötigen, ihren Auftrag zur Heilung und zum Heil von Menschen wahrzunehmen und wahrzumachen.

»Ich werde bleiben, damit die Kirche nicht so bleiben kann, wie sie derzeit ist«

Diese Kirche ist leider nicht so gut, wie sie sein könnte und sollte. Aber diese oft scheinheilige Gesellschaft ist nicht besser als die Kirche und sie wird schlechter ohne Kirche. Gregor Gysi, die Gallionsfigur der Linken im Bundestag, hat mal gesagt: „Ich glaube nicht an Gott, aber ich fürchte eine Gesellschaft, in der der Glaube an Gott keine Rolle mehr spielt.“ Und der Kirchenkritiker Heinrich Böll hielt der Kirche zugute, dass in ihr Platz ist auch für die, denen keine gottlose Gesellschaft je einen Platz eingeräumt hat.

Ich werde bleiben, damit die Kirche nicht so bleiben kann, wie sie derzeit leider ist, und damit ich nicht so bleibe, wie ich leider noch immer bin. Eine Kirchenaustrittswelle ist das resignative Eingeständnis eigener Macht- und Ideenlosigkeit, die der Zementierung des Status quo dient. Was wir brauchen ist eine Kircheneintrittswelle von inspirierenden Menschen, die um Gottes willen für Menschen wirken, die es nicht unterlassen, sondern übernehmen Kirche zu sein, die sich dem Wirken des Geistes überlassen und es so übernehmen, eine inspirierende Kirche von morgen zu werden.

(Ulrich Lüke war in den 80er Jahren Kaplan in Recklinghausen und Religionslehrer von Pfr. Wachtel. Später war er Professor an der RWTH in Aachen, jetzt ist er Krankenhauseelsorger in Münster.)



Ausbildungsende Barbare Zimon



Ich habe den Eindruck, dass ich erst gestern meine Vorstellungspredigt fertig geschrieben habe – und heute schreibe ich eine Zusammenfassung meiner Ausbildungszeit in der Pfarrei St. Marien. Dankbar schaue ich auf zwei Jahre, die ich hier im Gebiet von St. Marien tätig sein konnte, zwei Jahre, in denen ich das Leben in der Pfarrei miterleben und mitgestalten durfte. Im Mai 2020, mitten im ersten Corona-Lockdown, führte mein Weg zu Ihnen und Euch. Meine Ausbildungszeit in der Pfarrei St. Marien – trotz aller durch Corona beeinflussten Beschränkungen – lässt sich mit einem Wort recht gut beschreiben: vielfältig.

Die Arbeit in und für die Kirche war nichts Unbekanntes für mich, aber hier in Delmenhorst galt es für mich erste eigene praktische Erfahrungen in Deutschland im pastoralen Feld zu sammeln. So konnte ich in der Pfarrei St. Marien unter Anleitung und Begleitung mein theoretisches theologisches Wissen praktisch verfeinern. Ich nahm an verschiedenen Treffen teil (z. B. Bibelgesprächskreis, Gemeindeausschuss, Pfarreirat) und übernahm einzelne Einheiten, zum Beispiel hielt ich einen Vortrag für das Nordkreis-Pastoral-Treffen zum Thema „Kirche in Polen“. Durch den Besuch der Gemeindeabende (nach den Corona-Lockerungen), die Gottesdienste in den verschiedenen Kirchen der Pfarrei, durch die Mitarbeit an besonderen Aktionen wie die „Nacht der offenen Kirche“ oder dem alljährlichen Adventskonzert in der Kirche St. Marien, bekam ich einen Einblick in die Strukturen der Pfarrei und deren besonderen Herausforderungen. Zudem engagierte ich mich bei den „Postaktionen“ (Pfingsttüte, Briefe, Sternsinger) und unterstützte meine Einsatzstelle bei zahlreichen Veranstaltungen wie Konzerten, Andachten und Friedhofsprojekten. Dadurch kam ich auch schnell in Kontakt mit den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen meiner Pfarrei. Durch die Möglichkeit, an Fachgesprächen, Gremienterminen und Planungstreffen teilzunehmen, habe ich viele verschiedene Personen aus ganz unterschiedlichen Bereichen kennengelernt und so eine Vielzahl an neuen Einblicken gewinnen können. Den größten Teil meiner Assistenzzeit nahm in besonderer





Weise die Erarbeitung des Projektes „Familientag auf zwei Rädern“ in Anspruch. Dieses war mein eigenes Projekt, dessen Idee aufgrund der Corona-Beschränkungen entstand. Im Hildegardstift und in



den anderen Kirchen bekam ich außerdem die Gelegenheit, Andachten selbst zu gestalten und zu halten. Hierbei habe ich für mich noch einmal erfahren, wie viel Spaß es macht, einen Gottesdienst zu leiten.

Begleitung von Gruppen und Gremien, Predigtendienst und Leiten von Gottesdiensten, Seelsorgegespräche, Sakramentenvorbereitung, Zielgruppenorientierung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis hin zu Senioren gehören zum vielfältigen Berufsbild einer Pastoralassistentin. Durch die Corona-Pandemie hat sich vieles aber auch verändert. So schuf ich gemeinsam mit dem Team in der Pfarrei viele neue – auch digitale – Formate und reagierte somit auf die Herausforderungen der Zeit. Darüber hinaus engagierte ich mich besonders bei Familiengottesdiensten und in „SocialMedia“. Da ich schon früher viele Jahre in verschiedenen Chören aktiv war, fand ich in St. Marien im Kirchenchor rasch Anschluss und konnte mich gut hier in Delmenhorst integrieren. Wenn nicht gerade ein Pandemie-Lockdown ist, bringe ich meine Musikalität auch im Oktett St.Marien mit ein.

Die letzten zwei Jahre hier in der Pfarrei St.Marien waren eine sehr schöne und erlebnisreiche sowie auch lehrreiche Zeit für mich. Ich habe mich von Beginn an sehr wohl und aufgenommen gefühlt. Die vielen Projekte, meine Arbeit mit den Kindern, Erwachsenen und Senioren und auch alle sonstigen Begegnungen in der Gemeinde waren immer sehr bereichernd und haben mir viel Freude bereitet.

Der gemeinsame Glaube war die Ausgangsbasis, über die ich Sie alle kennenlernen durfte. Heute kann ich zufrieden sagen, dass ich sehr dankbar bin, gemeinsam mit Ihnen ein Stück meines Glaubensweges gegangen zu sein. Und ich danke Ihnen, dass auch ich einen kleinen Weg Ihres Glaubensweges mitgehen durfte. Danke allen, die mich hier so herzlich aufgenommen und die mit mir zusammen gearbeitet haben und mit denen ich ertragreiche und tiefgehende Gespräche führen durfte. Danke allen, mit denen ich lachen konnte und die mit mir den Weg hier gegangen sind.

Für mich stehen Klausuren und Abschlussarbeiten an. Ich weiß noch nicht, wo ich nach der Ausbildung meine erste Stelle bekomme und wo ich erstmals eigen-

ständig für meine Arbeitsfelder verantwortlich sein werde. Auch wenn mein berufliches Wirkungsfeld sich woanders hin verlagert, bleibe ich in Delmenhorst wohnen, da ich hier mit der Familie eine zweite Heimat gefunden habe. Ich wünsche allen, dass sie sich Gott anvertrauen und nach seinem Willen leben können.

*Im Gebet mit Ihnen/Euch verbunden bleibt
Ihre und Eure
Barbara Zimon*

Ernennung zum Dekanatsjugendseelsorger

Im Januar 2022 bin ich vom Bischöflichen Offizial und Weihbischof Wilfried Theising zum Dekanatsjugendseelsorger im Dekanat Delmenhorst ernannt worden. Meine Aufgabe ist es dabei, die Jugendpastoral/Jugendarbeit in den Pfarreien und Gemeinden des Dekanates im Blick zu behalten. Für mich bedeutet dies nicht allein eine Beobachterrolle einzunehmen, sondern Jugendarbeit aktiv weiterzudenken und weiterzuentwickeln.



Dazu stehe ich auch in Kontakt mit den zuständigen Referentinnen und Referenten im Referat Jugend der Abteilung Seelsorge im Bischöflich Münsterschen Offizialat. Im Dekanat bedeutet dies vor allem regelmäßige Treffen mit der Messdiener-AG. Außerdem tausche ich mich eng mit Tobias Fraas aus, der für die Messdiener*innen-Arbeit im Offizialat zuständig ist. Hier planen wir mit Vertreterinnen und Vertretern aus den einzelnen Gemeinden gemeinsame Aktionen im Dekanat.

Doch nicht nur für die Messdiener-AG oder die Messdienergruppen im engeren Sinne will ich ein offenes Ohr haben, sondern auch für andere Jugendgruppen im Dekanat. Natürlich bin ich auch Ansprechpartner für die Jugendlichen, die nicht einem Verband oder einer organisierten Jugendgruppierung angehören.

Ich freue mich auf diese Aufgabe, die ich zusätzlich zu meinen Aufgaben in St. Marien Delmenhorst und Ganderkesee übernommen habe.

Thomas Krause

Was war?

Manfred Koschek im Ruhestand



Manfred Koschek

Kurz vor Weihnachten 2021 haben wir Herrn Manfred Koschek in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Seit langen Jahren war er für viele Menschen rund um die Christophoruskirche ein „vertrautes Gesicht“. Seit dem 1. Juli 2004 war er dort als Hausmeister tätig. Was die wenigsten wussten: Seine Stelle war gedrittelt, d. h. seine Arbeitszeit teilte sich auf für das Kirchgebäude und die Kita St. Christophorus – und drittens für die (rechtlich selbstständige) kath. Stiftung „Altenwohnungen St. Christophorus“.

An seinem letzten Arbeitstag in der Kita haben wir ihm für seinen langjährigen Dienst gedankt. Dabei bekam er u. a. auch einen symbolischen

Laubbläser geschenkt, denn damit hat man ihn bei seiner Arbeit oft rund um St. Christophorus gesehen.

Wir wünschen ihm und seiner Familie alles Gute und Gottes Segen für seine neue Lebensphase.

Pfarrer G. Wachtel

Friedensgebete und Solidarität für die Ukraine



Zum Redaktionsschluss für diesen Pfarrbrief erfolgte der Angriff Russlands auf die Ukraine. Schnell prägte das unsere Gottesdienste und das Gemeindeleben.

Nach dem Familiengottesdienst am 26. Februar 2022 in St. Hedwig stiegen Ballons mit Friedensbotschaften in den Himmel.

Am Abend des 27. Februar 2022 versammelten sich nahezu 200 Menschen in der Marienkirche zu einem ersten ökumenischen Friedensgebet, das von Seel-

sorgen der lutherischen, methodistischen und katholischen Gemeinden gestaltet wurde. Auch Oberbürgermeisterin Petra Gerlach war gekommen und berichtete, wie sie am Tag des russischen Angriffs einen Brief mit einer Friedensbotschaft an den Bürgermeister der Delmenhorster Partnerstadt Borisoglebsk in Russland geschickt hatte. Begleitet von ruhiger Orgelmusik und dem Geläut der Totenglocke entzündeten die Mitfeiernden viele Kerzen als Zeichen des Gebetes und der Solidarität mit den betroffenen Menschen.

Raum für Kerzen und Gedanken zum Krieg bietet auch eine Gebets-ecke, die der Gemeindeausschuss St. Marien eingerichtet hat.

Am 2. Fastensonntag fand in allen Gottesdiensten in Delmenhorst und Ganderkesee eine erste Sonderkollekte für die Menschen in der Ukraine statt. Ebenso begannen erste Planungen, wie wir die Flüchtlinge unterstützen können, die jetzt zu uns kommen.

Pfarrer G. Wachtel



Nachrufe

† Bernhard Wulfange verstorben: – Ruhestand muss nicht Stillstand sein.



Er war tüchtig im Beruf, hatte eine eigene Firma aufgebaut. Mit dem Ruhestand wechselte er nicht in den Stillstand, sondern war in St. Marien über Jahre hinweg aktiv: den meisten war er als aufmerksamer Fotograf bekannt. Und das fand seinen Niederschlag, wenn er über Ereignisse im Gemeindeleben berichtete. Auf diese Weise leistete er kostbare Arbeit, um gute Taten aus der Gemeinde auf den Leuchter zu stellen und diese den Leserinnen und Lesern im Delmenhorster Kreisblatt, in 'Kirche und Leben' oder im Pfarrbrief der Kirchengemeinde vertraut zu machen. Und man spürte sein inneres Engagement als langjähriges Mitglied in der Kolpingfamilie, im Förderverein Hildegard-Stift und auch im

Öffentlichkeitsausschuss der Pfarrgemeinde. Gemeinsam mit seiner Frau, die ebenso ehrenamtlich tätig ist, fügte er dem Gemeindeleben St. Marien unzählige Mosaiksteine lebendigen christlichen Handelns bei. Die Gemeinde dankt Bernhard Wulfange, der am 29. Dezember 2021 verstarb und uns sehr fehlen wird. Nun möge er Ruhe finden in Gott!

Nachruf von Pfarrer Hubert von der Heide



† Pfarrer em. Josef Saalfeld ist am 25. Januar 2022 verstorben

Am 14. März 1933 in Südlohne geboren, empfing Josef Saalfeld am 11. Februar 1958 seine Priesterweihe von Dr. Michael Keller im Dom zu Münster. Nach Stationen als Kaplan hier in St. Marien von 1958 – 1964, in Vechta und als Bezirkskaplan der CAJ übernahm er 1970 das Amt des Pfarrektors in Kellerhöhe. Im Februar 1972 wurde er Pfarrer in Löningen, wo er bis zu seiner Emeritierung wirkte. „Der Herr schenke ihm seinen ewigen Frieden“

Sabine Nochowitz

Kirchliche Einrichtungen, Vereine und Gruppen

Besuchsdienst St. Marien

Ulla Becker / Birgit Pokorny und Team

Gemeindehelfer St. Christophorus

Sylvia Bettermann 04221/20382

Fraugemeinschaft St. Marien

Edeltraud Brieger 04221/52145

Junge Frauengruppe St. Marien

Barbara kleine Stüve 04221/42509

Familienkreise St. Marien

Mechthild Karrasch 04221/150709

KAB St. Christophorus

Brigitta Ulbrich 04221/24451

Kolpingsfamilie Allerheiligen

Ilse Peters 04221/5840881

Kolpingsfamilie Delmenhorst

Michael Kleinert 04221/20077

Chorgruppen St. Marien

Kantor Udo Honnigfort 0160/4810626

Krankenhausseelsorge

kath. Seelsorge: PastRef. Silvia Kramer 04221/99-56910

Kath. Krippen und Kindertagesstätten

St. Marien, Louisenstr. 29
Leitung: Jutta Assmann 04221/150280

St. Polykarp, Hasberger Str. 82
Leitung: Manuela Sulecki 04221/43040

St. Christophorus
Familienzentrum Brendelweg 122
Leitung: Monika Schäfer 04221/5866300

St. Bernhard
Bookholzberg, St. Bernhard-Str. 11
Leitung: Anna Grotheer 04223/513

Kath. Grundschulen Delmenhorst
Marienschule, Beethovenstr. 8
Leitung: Sabine K. Gickel 04221/88630

Overbergschule, Brendelweg 59
Leitung: Annette Hermanns 04221/22603

Wilhelm-Niermann-Schule, Geibelweg 7
Leitung: Birgit Süßmuth 04221/50682

Dieser Pfarrbrief wurde klimaneutral und auf Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft gedruckt.



Das Papier stammt aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Dies bedeutet schonende Holzernte, minimaler Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Anpflanzung von mindestens 80% heimischer Baumarten, Arbeits- und Gesundheitsschutz der Forstwirte und vieles mehr.

Wir haben alle CO₂-Emissionen, die in der Prozesskette unvermeidlich entstanden sind, über ein anerkanntes Klimaschutzprojekt ausgeglichen.

Bildquellen:

Sofern bei Bildern kein Fotograf angegeben ist, liegen die Bildrechte beim Autor des Artikels.

S. 01 Titelbild: Albrecht Fietz, Pixabay

S. 03 Devanath, Pixabay

S. 04 AdobeStock

S. 05 Nordwolle Delmenhorst

S. 09 Nhi Nguyễn Tường, Pixabay; Hof Osmers

S. 17 Offizialat Vechta

S. 19 sehbaer_nrw, AdobeStock

S. 20 Markus Weinlaender, pfarrbriefservice.de

S. 21 Canva.com

S. 23 gitusik, AdobeStock

S. 24 Jercy Rhea Senecio, Pixabay

S. 25 Thomas Breher, Pixabay; Bruno Pander

S. 26 Harald Behrens

S. 27 Robert Formela

S. 28 Prawny, Pixabay

S. 31 sc Fotografie, AdobeStock

S. 32 manu AdobeStock

S. 33 Bistum Münster

S. 34 McElspeth, Pixabay; Ulrich Lüke

S. 36 Nelos, AdobeStock

S. 37+38 Canva.com

S. 40 Britta Franke

S. 41 Claudia Dirks

S. 42 Helmut Bederna; nn

Kirchliche Einrichtungen, Vereine und Gruppen

Pfarrei St. Marien,

Pfarrbüro, 04221/13325
Louisenstr. 30 Fax: 04221/13788
Mo., Di, Do. und Fr. 9:00 – 12:00
Mo. und Do. 15:00 – 17:00
Sabine Nochowitz, Monika Claußen
Pfarrer Guido Wachtel
Pfarrbüro und Sprechzimmer 04221/13325
Arbeitszimmer und AB 04221/9813610
Pastor Thomas Mappilaparmbil 0170/7028354
Pfarrer Norbert Lach 04222/2458
PastRef. Sabine Ciomber-Günther 04221/9814724
Pastoralreferentin Marianne Etrich 04221/9815737
Pastoralassistent Thomas Krause 04221/5866320
0151/46705097
Pastoralassistentin Barbara Zimon 04221/9815738
oder 0171/8652691

Gemeinde Allerheiligen

Wildeshäuser Str.23
Kontakt über Pfarrbüro St. Marien 04221/13325

Gemeinde St. Christophorus

Brendelweg 122
Kontakt über Pfarrbüro St. Marien 04221/13325

Gemeinde St. Hedwig und St. Bernhard

Habbrügger Weg 26, Ganderkesee 04222/2458
Bürostunden Di. 10:00 – 12:00 Fax: 04222/400960
Pfarrer Norbert Lach

Gemeinde St. Michael

Kehnmoorweg 18, Ganderkesee-Stenum
Ansprechpartner: Helmut Kühling 04221/81886

Kirchen- und Friedhofsverwaltung

Louisenstr. 22 04221/17805
Mo. und Fr. 9:30 – 12:00 Fax: 04221/2986707
Do. 14:00 – 16:00
Monika Meier, Daniel Wolf

Kath. Friedhöfe

Oldenburger Landstraße/Schanzenstraße 04221/89208

Kath. Öffentliche Bücherei St. Marien

Louisenstr. 22, geöffnet So. 9:30 – 11:30,
Mo, Mi. und Do. 15:30 – 17:30 04221/9814406

Kath. Öffentliche Bücherei St. Christophorus

Brendelweg 122, geöffnet So. 10:00 – 12:00,
Mi. 16:00 – 17:00, Do. 11:30 – 12.30
Leitung: Monika Barzynski, Gaby Skora 04221/5866322

Caritas-Geschäftsstelle Delmenhorst

Louisenstr. 27 04221/983490
Geschäftsführer: Peter Schmitz Fax: 04221/9834910

Beratungsstellen:

Terminvereinbarungen 04221/983490
täglich 9:00 - 12:00 Fax: 04221/9834910

Schwangerschaftsberatung: Ruth Bock-Janik
Familienhebammendienst: Andrea Eybe
Kurenberatung: Silvia Tschöpe
Migrationsberatung: Sarah Junge
Kleiderkammer, Babykorb: Renate Gellermann

Caritas-Sozialstation

Blumenstr. 10
Pflegedienstleitung: Willehad Las Casas 04221/91210

Beratungsstelle für

Ehe-, Familien-, und Lebensfragen

Annette Lenz
Louisenstr. 28 04221/916900
Brake 04401/2292

Hildegard-Stift

Groß Ippener, Hespeneriede 1
Geschäftsführung: Peter Schmitz 04221/983490
Leitung: Schwester Petra Kszyminski 04221/20639
Förderverein: Wolfgang Wolf 04221/9837357

Stiftung Altenwohnungen

St. Christophorus

Kontakt über Pfarrbüro St. Marien 04221/13325

Welt-Laden Delmenhorst

Bahnhofstr. 38 04221/5845393
www.weltladendelmenhorst.wordpress.com

Kreuzbund Gruppe für Suchtgefährdete

Gertrud Wiedenstriet 04221/8500225

Malteser-Hilfsdienst

Am Grünen Kamp 1 B 04221/17005
Sofortmaßnahmen am Unfallort,
Hilfe für Senioren,
Erste-Hilfe-Kurse und
SchwesternhelferInnen-Kurse

Kontakt zum Pfarramt
und für Beiträge für die „Aktuelle“:

pfarramt@marienportal.de

Kontakt zur Redaktion der Homepage:

redaktion@marienportal.de

Kontakt zur Redaktion des Pfarrbriefes:

pfarrbrief@marienportal.de